

Mehr Lehrstellen dank Verbänden

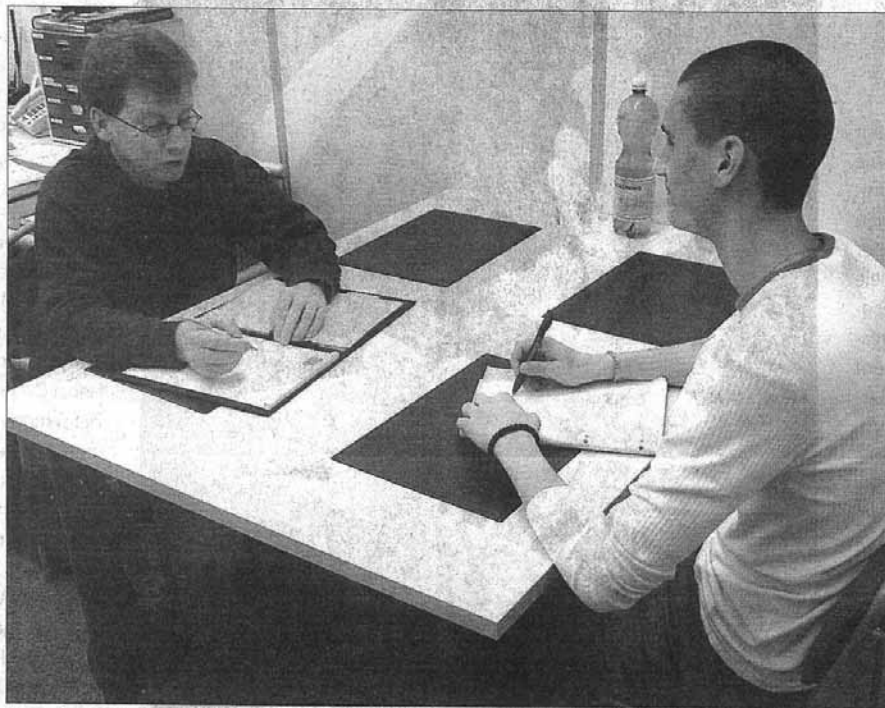
Dank Ausbildungsverbänden können auch kleinere und stark spezialisierte Betriebe Lernende ausbilden

Jeder Betrieb hat die Möglichkeit, Lernende auszubilden – wenn nicht im Alleingang, dann im Verbund mit anderen Lehrbetrieben.

Das Prinzip des Ausbildungsverbundes ist einfach: Statt die Lernenden von Anfang bis Schluss in eigener Regie auszubilden, tritt der Lehrbetrieb einem Verbund bei. «Damit werden die Kosten der Ausbildung und der zeitliche Aufwand auf mehrere Schultern verteilt», so Beat Gauderon, Geschäftsleiter des Ausbildungsverbundes Bildxzug. Die Verbundlösung ist vor allem für KMUs geeignet, denen die Zeit fehlt, um auszubilden. Aber auch für Betriebe, die sich auf einen Kernbereich spezialisiert haben und dadurch nicht alle geforderten Ausbildungsinhalte abdecken können.

Zuger Pioniergeist

Im Kanton Zug gibt es das Modell des Ausbildungsverbundes bereits seit 1998. Damit ist Zug in der Schweiz ein Trendsetter. Mittlerweile werden bereits 140 von knapp 3000 Zuger Lernenden in einem Verbund ausgebildet. Die Konzepte sind unterschiedlich: Ein Lehrbetrieb, der den grössten Teil der betrieblichen Ausbildung abdecken kann, schliesst sich für den fehlenden Bereich mit einem Partnerbetrieb oder mit einer Ausbildungsstätte zusammen und lässt die Lernenden dort zusätzlich ausbilden. Beim Kleinverbund arbeiten Unternehmen zusammen, die sich in ihren Tätigkeitsgebieten ergänzen und den Lernenden auf diese Weise eine umfassende Ausbildung er-



Beat Gauderon (links) ist Geschäftsleiter des Ausbildungsverbundes Bildxzug. FOTO YVONNE BUCHER

möglichen können. Beim Grossverbund hingegen gründen Firmen einen Trägerverein, um gemeinsam eine grosse Anzahl Lernender im gleichen Lehrberuf auszubilden. Eine Geschäfts- und Ausbildungsleitung garantiert den geregelten Ablauf der Ausbildung. Weil sich die Lehrlingsverbände als Erfolgsmodell erwiesen haben, ist deren Förderung im neuen Berufsbildungsgesetz verankert.

Administration ausgelagert

Bildxzug ist ein Grossverbund, der jährlich rund 30 neue Lehrstellen für die Berufe Kaufmann/-frau, Mediamatiker/in, Informa-

tiker/in anbietet. Der Verbund übernimmt den Grossteil der administrativen Arbeit, die normalerweise im Lehrbetrieb anfällt: Lehrlingsselektion, Lohnabrechnung oder gemeinsame Ausbildungsplanung mit den Lernenden. Lehrbetriebe, die sich Bildxzug anschliessen, werden in vielerlei Hinsicht entlastet. «Trotzdem ist es schwierig, Betriebe zu finden», erklärt Beat Gauderon. «Die Bereitschaft hängt stark von der Auftragslage ab.» Die beteiligten Unternehmen bilden Lernende während eines zeitlich begrenzten Praxiseinsatzes und im Rahmen klar festgelegter Ziele aus. Ausserdem tragen sie einen

Teil der Ausbildungs- und Verwaltungskosten in Form einer Tagespauschale.

Einblick in mehrere Betriebe

Ein Trägerverein steht auch hinter Beruf Zug, der 2002 durch die Auslagerung der Berufsbildung von Siemens Schweiz AG entstanden ist. Neben vielen anderen Dienstleistungen führt er seit zwei Jahren den «Berufsbildungsverbund für technische Berufe», der derzeit rund zehn Lernende in den Berufen Automatiker/in, Elektroniker/in, Konstrukteur/in, Polymechaniker/ in ausbildet. Die Lernenden erhalten zu Beginn der Lehre eine einjährige

praktische Grundausbildung in den Lernstätten von Beruf Zug und sind ab dem zweiten Lehrjahr in verschiedene Firmen integriert. So lernen sie unterschiedliche Unternehmenskulturen, Methoden und Produkte kennen. Einen Verbund gibt es schliesslich auch bei den Hauswirtschaftsberufen. Der «Zuger Ausbildungsverbund Hauswirtschaft» wird vom Kanton unterstützt. Er zählt zurzeit 25 Lehrbetriebe, die zusammen 14 Lernenden eine Ausbildung ermöglichen.

Speziell für Lernschwächere

Kein Verbund im eigentlichen Sinne ist das Bildungsnetz Zug, das sich zum Ziel gesetzt hat, praktisch begabte Jugendliche mit schulischen Teilleistungsschwächen beim Erreichen eines Berufsabschlusses in einem Handwerksberuf oder im Detailhandel zu unterstützen. Die Jugendlichen bewerben sich direkt beim Bildungsnetz, das sie anstellt und für sie einen passenden Lehrbetrieb sucht. Die Unternehmen beteiligen sich mit einem Zusammenarbeitsvertrag an den Kosten der Ausbildung, das Bildungsnetz entlastet sie administrativ – ähnlich wie bei Bildxzug. Das Bildungsnetz Zug fungiert somit als Bindeglied zwischen Unternehmen, Eltern und Berufsfachschule und coacht die Jugendlichen. FRANZISKA EGLI

FORUM BERUF

«Forum Beruf» erscheint alle 14 Tage und gibt Schulabgängern Entscheidungsgrundlagen für eine Berufswahl. Redaktion: beruf@apimedia.ch.